

Blätter aus St. Georg

**St. Georg lebt
und bewegt sich
in der Kunst**



COPYRIGHT BÜRGERVEREIN ZU ST. GEORG VON 1880 R.V.

WOLFGANG KETELSON

Die Kunst auf St. Georg

Es lohnt sich zu suchen! Auf St. Georg gibt es phantastische Kunst, und zwar reichlich und neben dem Alltagsgetriebe, neben Arbeit, neben Sorgen, neben Kommunalpolitik, neben Gastromeilen, Hotels und Bürotürmen. Es gibt viel zu entdecken.

Es gibt allein vier Theater in unserem Kiez: Deutsches Schauspielhaus, Ohnsorg Theater, Polittbüro, Hansatheater und gleich nebenan Thalia Theater, Ernst Deutsch Theater, Sprechwerk, The English Theatre und neu das Savoy-Kino. Viele sehr ambitionierte Galerien laden zum Schauen und Kaufen ein. Am Rande von St. Georg erstreckt sich die Kunstmeile von der Kunsthalle bis zur ehemaligen Blumenmarkthalle. Nicht zu vergessen ist das Kunsthandwerkerhaus in der Koppel. Dort veranstaltet u. a. die GEDOK – eine Vereinigung von Künstlerinnen – regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Konzerte. Im Elektrohaus am Pulverteich, in der Brennerstraße und im Kubatzka am Münzplatz wirken absolut progressive Künstlergruppen. Das Hotel Wedina fördert Literaten mit Unterkunft und Lesungen. In der Pension Sarah wird Malerei und Grafik vorgestellt.

Mit uns zusammen leben bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler, bedeutende Literaten (es sei hier nur Peggy Parnass erwähnt), Bildhauerinnen und Bildhauer, Malerinnen und Maler, Grafikerinnen und Grafiker, Fotografinnen und Fotografen, Filmschaffende, Architektinnen und Architekten, Goldschmiedinnen und Goldschmiede, Musikerinnen und Musiker, Glaskünstler und viele andere Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwer-

ker. Erstaunlich, aber diese Künstlerinnen und Künstler decken das gesamte Spektrum der modernen Kultur ab. Einige sind Mitglieder des Bürgervereins zu St. Georg, wie der begnadete Aquarellist und Holzschnittdrucker Hubert Piske, der Maler und Kunstpreisträger Hansaplatz Ulli Pforr und sein Kollege Frank Gerull, der bemerkenswerte Fotograf Wolf-Hinrich Groeneveld und die Mitbegründerin der Fotogruppe



„Kopfknipser“ Ingrid Henke, unser wunderbarer Zeichner Wolfgang Ketselsen, der leidenschaftliche Grafiker Peter Ulbricht, der beliebte singende Couturier Jürgen Hartmann oder Erika Davidavicius von der Galerie mare librum am Hansaplatz. Der Maler Peter Grochmann – vom Hamburger Abendblatt zum Zille St. Georgs ernannt – war bis zu seinem zu frühen Tod unser Mitglied. Es ist nicht möglich hier die Namen aller Künstlerinnen und Künstler auf St. Georg aufzuführen, noch nicht einmal von denen, die wir persönlich kennen. Sie mögen dies verzeihen.

Bedeutende Kunst im öffentlichen Raum lässt sich täglich entdecken. Auf dem Spadenteich spricht die Kreu-

zigungsgruppe (ca. 1490) mit den rostigen Schiffsblechen von Horst Hellinger. Den Drachentöter St. Georg finden wir gleich zweimal, in Gold an der gleichnamigen Apotheke und viel größer in Bronze auf dem St. Georgskirchhof von Gerhard Marcks.

Auf dem Domplatz grüßt der heilige Ansgar von Karlheinz Oswald. Einige Schritte weiter füllt, geschaffen von Jozek Nowak, Papst Wojtyla (Johannes Paul II) den Raum.

Ein beliebter Treffpunkt ist der Friedensstein an der Stiftstraße. Er wurde auf dem Gelände gefunden und von der Künstlergruppe Kontaktkunst Ende der 70er unter Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern gemeißelt. Gleich um die Ecke ist seiner Zeit ein ganzer Giebel mit den Wohnformen der Welt und auch dem Fachwerkhaus, das dort bis Ende der 70er stand, bemalt worden.

Im Lohmühlenpark wurde eine rhythmisierte Dolomit-Säule von Klaus Becker errichtet und im neuen Campus Lohmühlenpark amüsiert uns eine Plastikgruppe von Klaus Kütemeier sowie auf dem ehemaligen Parkplatzzstreifen gleich acht strukturelle Studien des Kunststudenten Timo.

Im Münzviertel vor der Galerie Kammer streckt sich die Roststahlplastik von H. D. Schrader. Vor dem Arbeitsamt ragt seit 1997 unsere größte Skulptur optimistisch in den Himmel. Franz Bernhard hat sie aus Roststahlplatten (Cortain) geschaffen. Daneben behauptet sich bescheiden selbstbewusst die Figur eines Hafenarbeiters.

Das Minarett der Zentrumsmoschee wurde von Boran Burchardt künstlerisch gestaltet und am Helmut-Hü-

Fortsetzung auf Seite 4

**LR 88:
NR. 211
29.08.2013
DANJA
ANTONOVIC®**



„Du musst einen Menschen kennen, wenn du seine Seele malen willst“, pflegte Peter Grochmann zu sagen. Und malte fleißig Menschen, Menschen, Menschen.

Menschen aus St. Georg.

Seine St.Georger Gemälde sind expressive Betrachtungen des Alltags, den er hier gelebt und geliebt hat.

Er ist einer der wenigen Künstler, der Menschen, Gebäude und Szenen aus St. Georg auf Leinwand verewigt hat. Seine Milieustudien brachten Peter Grochmann den Namen „Zille von St. Georg.“ Sein späterer Zyklus „Zirkus Roncalli“ fand genauso große Beachtung.

Leider ist er, zu jung, vor vier Jahren gestorben.

Peter Grochmann war gerade Anfang fünfzig.

Am 4. August 2009 haben ihn Freunde und Weggefährten auf seiner letzten Reise nach Ohlsdorf begleitet. Es war ein Tag des Lichts, ein Tag, wie ihn Peter Grochmann gern gemalt hätte: Zartblau der Himmel, besprenkelt mit babyrosa Wolken,

silbergrün die Birken. Rascheldes Geäst, helle Sonne, um die Baumkronen gewickelt. Und eine unendliche Ruhe auf den weitläufigen Parkanlagen des Ohlsdorfer Friedhofs.

Seinen 53. Geburtstag hätte Grochmann am 12. September gefeiert. Wir haben oft gefrotzelt: „Na, du olle Jungfrau“, weil unsere Geburtstage nur ein paar Tage auseinander liegen.

Peter Grochmann ist in Gelsenkirchen geboren, und dort ist er als kleiner Junge einem blinden Nachbarskind begegnet. Ihm hat er versucht zu erklären, wie die unbekannte Welt aussieht. „Das hat mich zum Malen gebracht“, hat er später erzählt.

Seine künstlerische Laufbahn hat aber Hamburg geprägt. Und vor allem St. Georg. Vor vielen Jahrzehnten ist er in die Lange Reihe gezogen und hier geblieben. Hier sind seine Kneipenszenen entstanden, die Menschen von St. Georg hat er in ihnen verewigt.

Seine Bilder sind auch Dokumente, denn diese Kneipen, die „Wohnzimmer“ vieler Nachbarn aus der Lange Reihe waren, gibt es schon lange nicht mehr: „Weinkabinett“, „Max und Consorten“ in ihrem ursprünglichen Domizil, „Kupferkrug“.

1989 trafen wir uns bei Helga im KUPFERKRUG. Gleich wurde Peter Teil meines Films über die Lange Reihe, schwärmte von sei-

nen Nachbarn und meinte, „St. Georg hat was vom Ruhrgebiet, hier sind die Menschen genauso freundlich und zuvorkommend, anders als in den „feineren“ Gegenden Hamburgs“.

Vor vielen Jahren waren wir, Helga, Peter und ich, auf der Insel Kos. Dorthin verschwand er immer im Sommer, malte die Sonne Griechenlands und Gesichter der alten Fischer. Heute noch habe ich das Bild vom Fischer Janis, das Peter mir geschenkt hat. Ein Baum von einem Mann, dessen Gesichtszüge an die antiken Skulpturen erinnern.

Heute hängen Arbeiten von Peter Grochmann in ganz Europa, in über 100 Ausstellungen sind sie gezeigt worden. Es sind Bilder aus St. Georg, aber auch Zirkusbilder, entstanden in Zusammenarbeit mit dem CIRCUS RONCALLI. Oder auch Bilder, die er während der Entstehung der Filme „Mario und der Zauberer“ oder „Der neunte Tag“ von Völker Schlöndorff gemalt hat.

In diesem Sommer sind sie zuletzt in der Galerie „Hafenliebe“ am Michel gezeigt worden.

Wer Peter Grochmanns Bilder auch so sehen will, braucht nur ins Internet zu gehen. Dort wird er Menschen und Gebäude sehen, die Peter gemalt hat.

Nicht nur die Kneipen in St. Georg, auch viele Menschen auf diesen Bildern gibt es nicht mehr.



Fortsetzung von Seite 2

bener-Gang erinnert ein Wandbild von Hildegund Schuster an den gleichnamigen Widerstandshelden gegen das 3. Reich. Dazu gehören auch die Stolpersteine in den Fußwegen von Gunter Demning und das Pflastersteinkreuz für die Aidsverstorbenen von Tom Fecht vor der Dreieinigkeitskirche. Auf dem Gelände des Lohmühlenkrankenhauses hinter Haus XR ist eine an Gedenksteine erinnernde Stele inszeniert (Künstler/in mir nicht bekannt).

Wolfgang Ketelsen schreibt uns:

„Kunststücke im öffentlichen Raum: Einer der „4 Männer auf Bojen“ aus Eichenholz von Stephan Balkenhol (geb. 1957) schaukelt seit 1993 vor der östlichen Uferpromenade. Der bronzene „St. Georg“ von Gerhard Marcks (1889 - 1981) reitet seit 1958 vor der hl. Dreieinigkeitskirche. Die 1952/53 entworfene Bronzeplastik „3 Männer im Boot“ von Edwin Scharff (1887-1955) schiffte auf hohem Sockel vor der Schwanenwik. Die Granit-Skulptur „Rhythmus im Raum“ von 1947/1948 von Max Bill (1908 - 1994) schwebt am Alsterufer vor dem Hotel Atlantic. Die

„Hansa“ als Allegorie auf Stärke und Macht des Hansebundes ist seit 1878 die Abschlussfigur des 17 m hohen Hansabrunnes von Engelbert Peiffer (1830 - 1896) auf dem Hansaplatz. Es handelt sich nicht um Hamburgs Schutzpatronin Hammonia. Stephan Balkenhol's „Mann und Frau“ stehen als bemalte Bronzestatuen seit 2004 vor der Zentralbibliothek am Hühnerposten rum.“

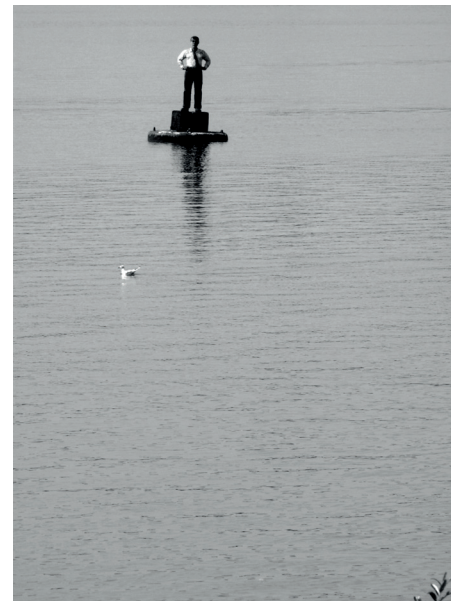
An dieser Stelle sei eine Seitenbemerkung erlaubt.: Wir fordern die Kulturbehörde und das Bezirksamt auf, an oder vor allen Kunstwerken dauerhafte Schilder mit dem Namen des Objektes und seiner Künstlerin oder seines Künstlers und des Entstehungsjahres anzubringen. Zu meinen diese Daten seien allen kunstinteressierten Bürgerinnen und Bürgern bekannt, hat etwas elitär Arrogantes und ist völlig unangemessen und achtet auch die Künstlerinnen und Künstler nicht.

Der Verfasser bekennt und bedauert, nicht alle bei uns lebenden und wirkenden Künstlerinnen und Künstler zu kennen und möglicher Weise einige wichtige übersehen zu haben. Er bittet

alle St. Georgerinnen und St. Georger loszuziehen und selber zu forschen. Es wird Spaß machen und Horizonte eröffnen.

Wer sucht, der findet.

Martin Streb



*Stephan Balkenhol vor Schwanenwik
Fotos (Seite 4, 6, 7, 11): Ingrid Henke*

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg,
1. Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.,
Koppel 93, 20099 Hamburg
Tel. 040/24 85 86 12;
Schatzmeister Peter Ulbricht,
Tel. 46 31 52

Redaktions- und Anzeigenschluß ist am
10. jeden Monats. Der Bezugspreis für
diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben
nicht in jedem Fall die Meinung der
Redaktion wieder!

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de

Webmaster Christoph Korndörfer

Telefon 280 3475

Verlag, Anzeigen

und Gesamtherstellung:

Verlag Michael Weidmann,

Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg

Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18

e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38

20099 Hamburg (St. Georg)

Telephon 040/24 77 15

www.dr-wohlers.de



Was ist die GEDOK Hamburg?

Künstlerinnen aller Sparten und engagierte Kunstförderer bilden eine Gemeinschaft.

Rund 200 sind es in Hamburg. In ihrer Galerie im Erdgeschoss des Künstlerhauses Koppel 66 veranstaltet die GEDOK Hamburg mindestens zwölf Ausstellungen im Jahr, noch einmal so viele Konzerte, Lesungen und Performances. Auch Gäste werden ausgestellt: Berliner Künstlerinnen haben kürzlich ihre Bilder gezeigt, zur ChinaTime waren drei junge chinesische Malerinnen mit Ausstellung und einem Preisträgerinnenkonzert des DUO Shinandra (ebenfalls GEDOK-Mitglieder) dort.

Und sonst? Die Gruppe Bildende Kunst bot Anfang des Jahres Überraschendes zum Thema RASENSTÜCKE – passend zur Gartenbauausstellung – und zeigt bis Mitte September unter dem Titel WOFÜR SEIN? DAFÜR SEIN! Porträts prominenter und weniger bekannter Hamburger, die „Haltung zeigen“. Die Kunsthandwerkerinnen haben jüngst ihre moderne Sicht auf ein altes Kirchenlied gezeigt und werden zum Jahresende wieder ihre berühmte Adventsmesse ausrichten, sie bieten zudem in der Galerie ganzjährig ebenso wertvolle wie witzige Objekte zum Verkauf an. Regelmäßige eigene Konzerte finden statt und mindestens eine monatliche literarische Veranstaltung von GEDOK-Mitglieder in Musik und Literatur. Musik von laut bis leise, uralt bis ultramodern. Zeitgenössisches, extra für die GEDOK-Musikerinnen komponiert, aber auch Chopin oder

Mozart. Und die GEDOK lädt ein: Zu Vorträgen und Diskussionen aktueller Themen aus der Welt der Kunst.

GEDOK steht für „Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.“ Die GEDOK vertritt die Interessen von Künstlerinnen der Bildenden Kunst, der Angewandten Kunst, der Musik und der Literatur. Die GEDOK ist heute die größte interdisziplinäre Künstlerorganisation Deutschlands, traditionsreich und mit Hamburg eng verbunden. Hier wurde sie von der Mäzenin Ida Dehmel im Jahre 1926 gegründet, zu einer Zeit, als die Zulassung zu Akademien überwiegend den Männern vorbehalten war.

Auch heute sieht sie es als Aufgabe, die Positionen der Künstlerinnen im Kulturbetrieb zu stärken, künstlerische Arbeit mit institutioneller und praktischer Hilfe zu fördern und Künstlerinnen den Weg in die Öffentlichkeit zu ebnet. Die GEDOK organisiert Ausstellungen, lobt Preise aus und vergibt Fördergelder. Interessierte Förderinnen und Förderer sind jederzeit willkommen – die GEDOK hat viel zu bieten!

Sabine Rheinhold

Vorsitzende der GEDOK Hamburg

Koppel/Lange Reihe 75, Tel. 040 / 280 31 24 kunstforum@gedok-hamburg.de

Geöffnet:

Di – Fr 13:00 – 18:00 Uhr.

Sa 13:00 – 16:00 Uhr

www.gedok-hamburg.de



Reparatur-Dienst
GLAS

Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897
Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn
Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Heidi Liebermann bleibt St. Georg treu

Ihr Fahrrad steht vor der Haustür, klare Form, kräftig gearbeitet, blau leuchtend von ihr gestrichen, nur leicht angeschossen, Vertrauen in ihr Viertel St. Georg, bereit, sofort um die Alster oder jederzeit durch die Stadt zu fahren –. Vor ihrer Wohnungstür eine Holzbank, kräftig grün, dazu passend Schrank, Tisch und Stühle in der Wohnung, von ihr bemalt. Kräftige Farben sind ein Markenzeichen von ihr. Heidi Liebermann studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg. In zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland

hat sie ihre Werke präsentiert, die meisten davon hängen in Privatsammlungen. In den 70er Jahren führte ihr Weg sie auch nach Brasilien, aber über Skype (?) lässt sich diese Entfernung virtuell heute ja zu jeder Zeit überbrücken. St. Georg ist ihr vertraut, hier trifft sie sich mit ihren Geschwistern, Klassenkameradinnen und Freunden, hier hat sie ihre Töchter Rosa und Julia geboren, und im letzten Sommer konnte man sie im Restaurant „Kouros“ an der Alster mit ihrer jüngsten Enkelin sitzen sehen. Der Stadtteil passt zu ihr, die stets aufgeschlossen für neue Entwicklungen ist, Altes und Neues liebt, von hier aus Galerien, Trends und Veränderungen tolerant und beherzt wahr-

nimmt. „Komm rüber, wenn Du magst“, diese Worte öffneten mir so manchen Blick auf ihre Gemälde im Entstehungsprozess, vielschichtig

sind sie, auch im wörtlichen Sinne, eigen ihr Blickwinkel, der erarbeitet sein will, nicht zu glatt, ihre Sichtweise, ihr Spannungsbogen, gestört das Vertraute, aber immer human; Monologe; Dialoge zwischen den Geschlechtern und Generationen. Eine kraftvolle Frau und Malerin, die zum Glück immer wieder nach St. Georg kommt, auch wenn sie gerade eine Ausstellung in Sao Paulo in Brasilien im Mai nächsten Jahres vorbereitet. Viel Erfolg dafür.

Ingrid Henke



Ritter St. Georg Lange Reihe

Schulz - Objekt - Service

Haushaltsauflösungen
Räumungen aller Art
Seniorenzüge
Kleintransporte
u. v. m. ...



www.sos-schulz.de

Telefon: 040 - 527 08 99

Mobil: 0170 54 74 901

Die Apotheke in Ihrer Nähe



Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 02.10.2013, Spätd.: 26.10.2013

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 30.10.2013, Spätd.: 06.10.2013

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke

Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43

Nachtd.: 29.10.2013, Spätd.: 05.10.2013

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48

www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 07.11.2013, Spätd.: 14.10.2013

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 16.10.2013, Spätd.: 09.11.2013

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle

Hoda Kadora

Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet

Nachtd.: 07.10.2013, Spätd.: 31.10.2013



Ulrich Rölfig

Vor 17 Jahren lebte ich noch in Wien. Dann hat es mich zurück zu meinen Wurzeln gezogen. Aus der Wiener Tiefebene, mit seiner Musikalität, seinem Charme und seinem launischen Gegrantle in die strenge Luft des Nordens, mein Rücken hat sich gestrafft, meine Stirn geklärt.

Nicht nach Hamburg bin ich gezogen, sondern auf die Lange Reihe, damals noch ein Biotop ganz eigener Art. Mit dem offenen Blick des Neuankömmlings hatte sich mir binnen Kurzem ein äußerst fruchtbarer Freundeskreis erschlossen und auch „meinem“ Freund hab ich hier, quasi direkt vor der Haustüren, zum ersten Mal in die Augen geschaut.

Irgendwie war mir, als ob die Stadt auf mich gewartet hätte. Das hab ich dann die Zeit darauf nicht immer so empfunden, aber ich fühle mich noch immer am rechten Platz.

Man gab mir den Auftrag den Gang und die Stirnwand meines Ateliers zum

Hof hin zu bemalen, für einen Park in Hamburg-Rahlstedt hab ich eine große Bronzeskulptur geschaffen, das Maritime Museum in der Speicherstadt zeigt meine Reihe von sieben Porträtköpfe von den großen Entdeckern und im Turm der Dreieinigkeitskirche in St. Georg hängt meine Installation „Pater Noster“, vier Kisten, die in den Himmel fahren.

Ich lebe gern in St. Georg, ich weiß es zu schätzen, abends nach der Joggerinvasion an der Alster eine Runde zu drehen und aufs Wasser zu schauen. Und wenn ich aus der Türe trete, habe ich das Gefühl mitten drin zu sein und nichts zu verpassen.

Ulrich Rölfig



Kreuzigungsgruppe Spadenteich.

Ihr Steuerberater in der Nähe

Wir erledigen für Sie:

- Sämtliche Buchführungsarbeiten
- Umsatzsteuer-Voranmeldungen
- Erstellung von Gewinn + Verlustrechnungen
- Bilanzen
- Erstellung + Führung Lohn- + Gehaltskonten
- Elektr. Übermittlung an Finanzämter und Sozialversicherungsträger
- Erstellung der Einkommensteuererklärung
- Selbstverständlich auch für Arbeitnehmer + Rentner
- Beratung in allen steuerlichen Fragen

Sprechen Sie uns an:

Steuerberatungsgesellschaft STEU-BA GmbH
Spadenteich 1 (gegenüber der St. Georg Kirche)
20099 Hamburg, Telefon (040) 280.80.90
Email: info@steuba-hamburg.de

Dem Menschen zuliebe.

Neueröffnung

am 01. Oktober 2013

eröffnet auf dem Gelände der Amalie Sieveking-Stiftung in neu gestalteten Räumlichkeiten die

Tagespflege St. Georg für Senioren

- in Gemeinschaft den Tag verbringen
- Betreuung an 1 bis 5 Tagen in der Woche
- kleine Gruppe von max. 20 Tagesgästen
- Entlastung und Beratung von pflegenden Angehörigen
- Abhol- und Bringdienstservice
- Informationen zur Tagespflege: Stiftstraße 65, Di 14:30 -16:30 Uhr und Do 10 -12 Uhr

Tagespflege St. Georg/HH-Mitte

Alexanderstraße 24
20099 Hamburg-St. Georg
mobil 0172 54 89 245



Amalie Sieveking-Stiftung

im Verbund der
Diakonie
Alten Eichen





Ihr mobiler Systemadministrator

IT-Dienstleistungen

Wir sind die Lösung!

- PC-Problemlösungen
- System Installation & Wartung
- Netzwerk Installation & Wartung
- Hard- & Software Installation
- Systemaktualisierung
- Backup & Datenwiederherstellung
- Systemsicherheit & Internetsicherheit
- Kindersicherung
- Virus - Erkennung & Beseitigung
- Verkaufsberatung Hard- & Software
- PC Einrichtung & Erklärung
- PC - Kurse Hard- & Software (auch Einzelunterricht)

Telefon: 01522-8630601



www.MoSysAd.de

Henry Bauer
info@MoSysAd.de

Telefon: 01522-8630601

CAFE
Gnosa

So-Do: 10:00 - 24:00

FR-SA: 10:00 - 1:00

LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

Tita do rego Silva

Seit 1989 lebe ich in St. Georg. Der Stadtteil war damals ganz bunt, multi-kulti, und problematisch! Ein „sozialer Brennpunkt“. Damals gab es noch die schönen alten Backsteinspeicher in den Hinterhöfen. Sie waren voll mit Künstler-Ateliers. Für uns Künstler war es entspannter, lustiger und billiger hier zu leben. Ein Idyll im Chaos!

Mein erstes Atelier war zu Hause in der Langen Reihe 83. In der dritten Etage meiner Backstein-Altbauwohnung lief manchmal Tag und Nacht meine Triumph-Druckmaschine, die 200 Kilo wog. Eines meiner schönsten Werke, das Buch „Vom Wunder der Vögel“ wurde dort von mir im Juli 1994 in zehn Tagen gedruckt. Die Bilder direkt von der Holzplatte mit mehreren Farben und der Text in Bleisatz. Die Auflage betrug 55 Exemplare mit einem Text von Jorge Amado – einem der bekanntesten brasilianischen Schriftsteller. Dieses Buch habe ich auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert, als Brasilien Gastland war.

Die Druckmaschine war laut, aber noch lauter war die „Avalanche“, eine Musikgruppe aus Norwegen, die ein Tonstudio unter uns hatte. Sie haben auch Tag und Nacht geprobt und Aufnahmen gemacht.

2013 ist Brasilien wieder Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Dieses Mal präsentieren wir das schon vergriffene Werk „Kindheit“ mit Text von Peggy Parnass. Das Buch wurde als eines der 25 schönsten Bücher des Jahres 2013 ausgezeichnet. Diese 25 Bücher werden in mehreren Städten der Welt auf einer Wanderausstellung

präsentiert. Am 10. September begann die Präsentation in der Zentral-Bibliothek in Hamburg.

Ich habe seit 1996 ein Atelier in der Koppel 66, mitten in St. Georg. Das Haus für Kunst und Handwerk ist ein Projekt der Kulturbehörde. Wir, die Atelierbesitzer, bekommen keine Subvention der Stadt, sind aber verpflichtet, für den Stadtteil Kulturelles zu veranstalten. Die jährliche Adventsmesse ist das Highlight des Hauses. Im Haus ist auch die Galerie der Gedok.

Ich habe einige Kunst-Projekte in St. Georg gemacht. U. a.: Das St. Georg-Buch mit der St. Marien-Schule; ein Wandbild mit Kindern der CVJM Kindertagesstätte; „Vielfalt tut gut St. Georg“ mit der Dom-Schule und „Rettet Georg, gemeinsam!“ mit der Stadtteil-Schule, in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt; den Kunstkalender und noch vieles mehr.

Ich freue mich sehr, dass ich es geschafft habe in St. Georg zu bleiben, und dass mein Sohn Luis bei mir lebt. Zwar nervt der Lärm der Langen Reihe, es ist aber ein Privileg so zentral zu leben in der Nähe von Alster, Museen, Theater, Kinos und Hauptbahnhof. Zum Glück sind noch viele Freunde um mich herum. Ich vermisse aber immer noch viele nette Nachbarn, Familien, Läden und Künstler, die es hier nicht mehr aushalten konnten und deswegen ausziehen mussten.

Das Bild des Stadtteils hat sich dramatisch verändert.

Es lebe die Kunst.

Tita do rêgo Silva

www.buergerverein-stgeorg.de

Sommer in St. Georg

Drei Schlüsselprojekte im Entwicklungsgebiet St. Georg-Mitte treiben die engagierten Menschen im Stadtteil seit vielen Jahren um. Hierzu zählen der Neubau eines Integrations- und Bildungszentrums sowie einer Sportstätte und der zweite Bauabschnitt des Lohmühlenparks.

Prof. Dr. Loretana de Libero – Wahlkreisabgeordnete für Hamburg-Mitte – nahm die Sommertour des SPD Fraktionschefs Dr. Andreas Dressel zum Anlass, ihm die Schlüsselprojekte nahezubringen. Unterstützt wurde sie von vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus St. Georg.

Die erste Station führte die Gruppe ins SCHORSCH, einer lebendigen und über den Stadtteil hinaus wirkenden Einrichtung für integrative offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Nach einem anregenden Gespräch mit der Leitung, Petra Thiel und Tilmann Krüger, sowie dem ev. Pastor Kay Kraack war der Tenor einhellig: Das SCHORSCH braucht dringend einen Neubau.

Die zweite Station der Sommertour war die Turnhalle in der Rostocker Straße, die von der Stadtteilschule St. Georg genutzt wird. Der wilhelminische Bau ist stark sanierungsbedürftig. Seitens der Stadt gibt es Pläne, dieses Gebäude zu revitalisieren.

Zugleich bestehen Überlegungen, wie Schulleiter Hans-Peter Fritze und Stadtentwickler Dr. Andreas Pfadt erläuterten, einen Teil des Schulhofes als Sportfläche für den Stadtteil hin zum Lohmühlenpark zu öffnen.

Die grüne Lunge St. Georgs – der Lohmühlenpark – stellte die dritte Station des Rundgangs dar. Da es nicht viel Grün östlich der Alster gibt, ist die Weiterentwicklung dieses Parks von großer Bedeutung.

Der Architekt Prof. Dr. Hans Thalgott und der Kanzler der HAW, Bernd Klöver, zeigten der Gruppe den Campus Lohmühlenpark mit der nicht unumstrittenen Sperrung der Straße Berliner Tor.

Loretana de Libero ist durch etliche Gespräche im Stadtteilbeirat St. Georg auch für dieses Thema sensibilisiert und möchte helfen, Bewegung in diesen Prozess zu bringen.

Dressel und de Libero tragen, ausgestattet mit vielen Ideen und wichtigen Hinweisen der örtlichen Akteure, viele positive Eindrücke und einige Hausaufgaben in ihre Fraktion. Denn die Menschen in St. Georg wollen, dass die Schlüsselprojekte erfolgreich abgeschlossen werden – das haben sie während dieser sommerlichen Tour eindrucksvoll bewiesen.

Manuela Skala

*Wenn Sie glauben, dass Werbung niemand liest –
haben wir Sie gerade vom Gegenteil überzeugt!*

Anzeigenannahme: Telefon 50 24 45 · Fax 59 54 18

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT

**u.a. Edelmetall-Ankauf
seit 1923**

Montag bis Freitag
08:00 h bis 16:30 h
durchgehend geöffnet

Ellmenreichstraße 24
20099 Hamburg-St.Georg
Tel. 040 - 28 40 92 - 0
Fax 040 - 28 40 92 - 20
www.schiefer.co
mail@schiefer.co

Ankauf in unserem historischen
Kontor im Hochparterre ab 10/ 2013



Wer oder Was war einmal ...

St. Georg Stadtteil im Wandel (1)

Seit Oktober 1985 wohne ich in diesem Stadtteil, der zu der Zeit als herunter gekommen und nicht als gute Wohnadresse galt. Mir war St. Georg seinerzeit kaum bekannt, lediglich das Areal um den Hauptbahnhof, das Schauspielhaus, die Hotels in der Kirchenallee und einige kleine gute Esslokale in der Bremer Reihe waren mir ein Begriff. Die andere Seite der Wandelhalle mit dem Ausgang zum Glockengießerverwall kannte ich besser, ... In der Zeit seit 1985 hat sich der Stadtteil sehr verändert und ich will diesen Wandel aus meiner Sicht beschreiben, erstens, um die Erinnerung an das St. Georg von damals zu erhalten, und zweitens, um den seit kürzerer Zeit hier Wohnenden das Leben von damals zu zeigen. Viele Einwohner werden vielleicht sagen, 'ach, das habe ich ja längst vergessen, dass es vor mehr als 25 Jahren so war'. Erinnerungen werden wieder wach. Vieles gibt es nicht mehr und ich will versuchen, in mehreren Artikeln festzuhalten, was aus diesem oder jenem Lokal oder Geschäft geworden ist.

Als erstes erkundigten wir die nähere Umgebung. ... An der Ecke Schmilinskystraße entdeckten wir das Lokal Kupferkrug, was zu unserem ersten Anlaufpunkt wurde, wo wir ... ein gut geschenktes Pils trinken konnten. Die Wirtin Helga Ebert war die Seele des Lokals und sie gab ihren Gästen das Gefühl, eine Heimstatt gefunden zu haben. Jeder fühlte sich sofort dort wohl und bald bemerkten wir, dass alle Gäste sich fast wie in einer gro-

ßen Familie fühlten und benahmen. An dem halbrunden Tresen waren die Plätze fest besetzt, jeder saß an „seinem“ Platz, an der Ecke zur Küche standen immer dieselben Gäste, die mit der Wirtin knobelten, dahinter war der Spielautomat angebracht, den immer von denselben Personen mit Beschlag belegt wurde. Unser Dackel hatte sehr bald herausgefunden, dass, wenn er sich an die Ecke stellte, ziemlich bald Renate in die Küche ging und eine kalte Bockwurst für ihn holte.

Dieser Kupferkrug war für viele Gäste, vor allem für die Alleinstehenden, fast ihr Zuhause. Von der Arbeit kommend war dies die Zwischenstation, wo man in einem nachbarlichen Plausch bei einem guten Getränk mit Menschen, die man gut kannte, über die eigenen und fremde Probleme und Zwistigkeiten des Lebens sprechen konnte. Man wusste von einander so viel, kannte die Nöte, und wenn ein Gast einige Tage nicht dort gewesen war, wurde gefragt, ob jemand etwas über ihn sagen könne, wo er sich befand, ob er gesund war oder ob vielleicht etwas passiert sei. Erkundigungen und Nachforschungen wurden eingeleitet, evtl. auch seine Wohnung aufgesucht. ...

Um auch die jüngeren Bewohner dieses Stadtteils mit in diese Gemeinschaft einzubinden, wurde ein Fußballverein gegründet. Der FC Kupferkrug war durch die Unterstützung der Wirtin und der Gäste, von denen

sich viele stark engagierten, ziemlich erfolgreich. Siege wurden hier ausgiebig gefeiert und bei Niederlagen wurde die Mannschaft getröstet und moralisch wieder aufgebaut. Bei dem alljährlichen Kostümfest erschienen die Spieler in ihren Trikots und sorgten für gute Stimmung. Auch die anderen Festtage des Jahres und wichtige Begebenheiten wurden entsprechend gefeiert, immer mit wunderbaren Buffets, die von Helgas Töchtern Anja und Sonja bereitet wurden. Die Gäste bzw. 'Familienmitglieder' haben der Wirtin mit originellen Ideen für ihre 'Führung' dieses Lokals immer gedankt und als das Haus verkauft und umfassend umgebaut wurde, bestand für Helga Evers keine Möglichkeit mehr, das Lokal in der Art weiterzuführen. Die Miete war zu hoch und so wurde diese Heimstätte für viele St. Georger nicht wieder geöffnet. ... und viele Bewohner dieses Stadtteils vermissen die Wirtin Helga noch immer. Ihr Weg führte sie in ein Lokal gleichen Namens am Mundsburger Damm, jetzt ist sie ab und zu in einer kleinen Bar in der Papenhuder Straße anzutreffen. Über jeden 'ehemaligen' Gast aus der alten Heimat freut sie sich sehr und dann wird über die 'alten Zeiten' geklönt. ...

Die ehemalige Eckkneipen-Gastronomie stirbt, nicht nur in St. Georg, langsam, aber sicher aus und das, was jetzt kommt oder schon besteht, ist vielleicht für die Touristenströme, die sich mehr und mehr über die Lange Reihe ergießen, interessant, aber die Menschlichkeit und der soziale Aspekt der Nachbarschaft sind verloren.

H. Johanna Schirmer

Bericht aus der ARGE-Campus Lohmühlenpark vom 02.09.2013

Seit einigen Wochen ist die Berliner Tor Straße gesperrt und das Leben im neuen Park etabliert sich. Das oper-air Kino des Kulturladens war mit weit über 200 Besucherinnen und Besuchern ein voller Erfolg. Die Kleidertauschaktion wurde eifrig genutzt zauberte so etwas wie hippy-Atmosphäre in den Park. Boule-spieler und Tänzergruppen wurden beobachtet. Der Imbisswagen macht erste Anfangsumsätze und wird am 17.09., 19.09., 24.09., 26.09., und 01.10. spätnachmittags happy-hours veranstalten. Für das „urbangardening“ formieren sich erste Gruppen von Hobbygärtnern. Die Schüler der Klosterschule werden den Spielgeräte-Container bemalen. Der Bauspielplatz hat erkennbare Formen angenommen. Kunst ist entstanden, und

manches mehr tut sich. Allerdings belastet die neue Verkehrslage die Anwohner der Lindenstraße so sehr, dass sie sich formiert haben und ihre Beschwerden anlässlich der letzten Sitzung vehement vorgetragen haben. Während es außerhalb der rush-hour am Morgen und Abend nach ihrer eigenen Aussage dörflich ruhig ist, sei die Verkehrsbelastung in bestimmten Zeiten durch Lärm und Gefährdung der Kinder unerträglich. Da die Anwohner der Lindenstraße den Campus Lohmühlenpark aber auch wollen, sollen in einer Arbeitsgruppe bei der ASK mit Hilfe unter anderem vom Prof. Thalgott verkehrlenkende Lösungen gefunden werden, die die Missstände beheben oder doch wesentlich mildern.

Martin Streb

5. Kunstpreis Hansaplatz entschieden

Am Sonnabend den 7. September 2013 war uns Petrus hold. In entspannter Atmosphäre wurden 18 Berufskünstler und 6 Freizeitkünstler über den Tag verteilt von hunderten Flaneuren und Falneurinnen bewundert. Musik begleitete das Ereignis, ein Clown belustigte nicht nur die Kinder, das Publikum grübelte über die richtige Preisvergabe, die hochkarätige

Jury diskutierte gewissenhaft und kürte einen wunderbaren 1. Preisträger. Sechs mit Euros dotierte Preise und sieben Gastrogutscheine konnten vergeben werden. Künstler/innen und Besucher/innen ließen den Tag fröhlich ausklingen, so wie er begonnen hatte. Im Oktoberheft werden wir ausführlich berichten.

Martin Streb



*Papst Johannes-Paul II
von Jozek Nowak*

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beratung und Hilfe

TÄGLICH

– SONNTAGS NIE –

 879 79-0

Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

EUROWEIN KONTOR

Weinverkauf
Weinproben
Weinseminare

Öffnungszeiten

Mo - Fr 11.30 - 19 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr

Lieferung frei Haus

- ab 6 Flaschen in St Georg
- ab 12 Flaschen in Hamburg

Danziger Straße 37 - 39, 20099 Hamburg
Telefon (040) 49 222 600

www.euoweinkontor.de

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Zu Hause

bestens betreut

Wir helfen Ihnen kompetent:

- Bei der Häuslichen Pflege
- Bei der Häuslichen Krankenpflege
- Bei der Hauswirtschaft

Wir freuen uns auf das Gespräch
mit Ihnen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren
gern einen **Kostenlosen** Beratungs-
termin für Ihr Anliegen.

HARTWIG-HESSE-STIFTUNG
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 253284-26
Bürozeiten Mo.- Fr. 9.00 - 16.00 Uhr
E-Mail: info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de



Find us on Facebook www.facebook.com/HartwigHesse



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Neu in St. Georg: Tagespflege für Senioren

Zum 1. Oktober 2013 öffnet die Tagespflege St. Georg / HH-Mitte auf dem Gelände der Amalie Sieveking-Stiftung in neu gestalteten Räumlichkeiten (Alexanderstraße 24, Eingang über Stiftstraße 65). Die Tagespflege St. Georg wendet sich überwiegend an Menschen, die durch unterschiedliche Alterserkrankungen in ihrer Selbständigkeit eingeschränkt sind oder für die Bewältigung ihres Tagesablaufs Unterstützung benötigen, z.B. bei einer Demenzerkrankung. Das Tagespflegehaus versteht sich als zweites Zuhause. Bis zu 20 Seniorinnen und Senioren verbringen ihren Tag in anregender und geselliger Gemeinschaft in häuslicher Atmosphäre. Die Tagesgäste werden morgens zu Hause abgeholt und am späten Nachmittag wieder Heim gefahren. Die Pflege erfolgt nach einem ganzheitlichen, gesundheitsfördernden Konzept. Im Mittelpunkt steht das Wohlbefinden der Gäste.



Durch gezielte Betreuungsangebote werden Interessen und Fähigkeiten erhalten

Gleichzeitig entlastet und berät die Tagespflege St. Georg pflegende Angehörige in allen Fragen zu Pflege, Betreuung, Finanzierung und weitergehenden Hilfen. Gesellschafter des gemeinnützigen Tagespflegehauses sind die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Alten Eichen in Hamburg und die Amalie Sieveking Stiftung.

– Anzeige/PR –